

PROTOKOLL

der Sitzung des Direktionskomitees der Stiftung "FÜR DAS ALTER"
vom 9 Juni 1925, vormittags 9 Uhr 45, in Solothurn, Hotel Krone

Anwesend HH Dr E Wegmann, Präsident, Oberst de Marval, Vize-Präsident,
W Gurtler, Quastor, Frau Dr Langner-Bleuler, HH Direkt
Altherr, Oberst Bohny, Oberst Feldmann, Direktor Genoud,
Pfarrer Reichen W Ammann, Sekretar
Dr J Kaelin, Präsident des soloth Kantonal Komitees als Gast

Entschuldigt abwesend HH Dr Buhler, Pfarrer Walser, Prof Zurkinden

- Tagesordnung
- 1 Protokoll
 - 2 Stand der Organisation
 - 3 Bericht über die bisher subventionierten Altersasyle
 - 4 Vereinheitlichung der Rechnungsführung und Verbesserung der Rechnungsberichterstattung der Kantonal Komitees
 - 5 Wahl eines neuen Bildes
 - 6 Besprechung der Fürsorgetätigkeit der Kantonal Komitees
 - 7 Ferienversorgung betagter Auslandschweizer
 - 8 Sammlungspropaganda (Plakat, Clichés für die Presse u dgl)
 - 9 Frage eines Pro Senectute-Zeichens
 - 10 Subventionsgesuche
 - 11 Mitteilungen
 - 12 Unvorhergesehenes

Der Präsident führt in seiner Begrüssung aus dass der allseitig gehegte Wunsch, wieder einmal in einer andern Stadt als Zurich unsere Sitzung abzuhalten, diesmal im schönen Solothurn sich endlich verwirklicht hat, und verdankt Frau Dr Langner ihre freundlichen Bemuhungen fur die ganze Anordnung der Tagung

1 Das Protokoll der letzten Sitzung vom 30 April, das durch Rundschreiben vom 12 und 22 Mai, welche den Mitgliedern des Direktionskomitees zugegangen sind, in einzelnen Punkten berichtigt worden ist, wird genehmigt

2 Stand der Organisation Da der Sekretar infolge Unpasslichkeit verhindert war, den gewohnten schriftlichen Rapport auszuarbeiten erstattet er mundlich Bericht über das Wissenswerte

Berne-Jura-Nord Dieses Komitee hat, angeregt durch die Aussprache über Alterspflege anlässlich der letzten Abgeordnetenversammlung, am 2 Mai 1925, zugleich als Auftakt der diesjährigen Sammlung, eine "Journée des vieillards" in Pruntrut veranstaltet Die freundlichst sich zur Verfügung stellenden Besitzer von Autos holten die Greise und Greisinnen zuhause ab und fuhrten sie zum Versammlungslokal, wo sie bescheiden bewirtet und mit allerlei Vorführungen und Ansprachen unterhalten wurden Der Versuch ist gut gelungen und hat in der Presse und in der ganzen Bevölkerung ein sehr sympathisches Echo ausgelöst

Luzern Den Organisationen für ein stadtluzernisches Altersasyl und für ein landwirtschaftliches Altersheim ist vom Regierungsrat eine gemeinsame Lotterie bewilligt worden, welche, wie die Erfahrung an anderen Orten lehrt, sich über mehrere Jahre hinzuziehen und die Sammlungstätigkeit unseres Kantonalkomitees ungunstig zu beeinflussen droht

Obwalden Trotz zweimaliger Mahnung seit der letzten Sitzung steht der

Rechnungsbericht dieses Komitees, wie eine Antwort überhaupt, immer noch aus Der Sekretar wird an Ort und Stelle den Bericht erhaltlich zu machen suchen müssen (Seit der Sitzung ist das Versprechen, den Bericht bald zu schicken, eingetroffen)

Wallis Zum ersten Mal ist aus dem Wallis ein Rechnungsbericht eingegangen, der allerdings viel zu wünschen übrig lässt und offenbar mit dem Gesuch um eine neue Subvention in Zusammenhang steht

Das Zentralsekretariat hat den Einzug der Abonnements für die Zeitschrift PFC SWITZERLAND nahezu durchgeführt Trotz einer überraschend grossen Zahl von refusierten Nachnahmen hat die Zahl der Abonnenten 6000 überschritten

Quastor W Gurtler weist auf das unbefriedigende Sammlungsergebnis von Baselland hin

Der Sekretar wirft noch die Frage der Abgabe von Freimarken an die Sektionen des Vereins für das Alter im Kanton Bern auf Bisher hat er sich Gesuchen einzelner Sektionen um Ueberlassung von Freimarken gegenüber auf den Standpunkt gestellt, dass nur das Kantonalkomitee, nicht die Sektionen, Anspruch auf Freimarken hatten Seitdem aber die Einzelunterstützung in der Hauptsache auf die Sektionen übertragen worden ist, scheint ihm die Sachlage eine andere da ja die Freimarken ihrer Zweckbestimmung nach in erster Linie zur Frankierung der Korrespondenz in Fürsorgefällen dienen sollen Auf ein neu eingegangenes Gesuch hin hat er dem Präsidenten des bernischen Kantonalkomitees geschrieben, er wäre unter Umständen geneigt denjenigen Sektionen, welche sich über ihre Tätigkeit in einem jährlichen Berichte ausweisen, nach Massgabe der Zahl der von ihnen unterstützten Greise eine Anzahl Freimarken zur Verfügung zu stellen

Wenn es auf diese Weise gelingen sollte ein engeres Verhältnis

zwischen den bernischen Sektionen und der übrigen Stiftung herzustellen, so wäre seiner Auffassung nach ein solcher Erfolg selbst mit einem weitgehenden Verzicht des Zentralsekretariates auf den eigenen Gebrauch von Freimarken nicht zu teuer bezahlt

Nach längerer Diskussion, in welcher die prinzipiellen Bedenken gegen dieses Vorgehen nicht verschwiegen werden und in der Oberst Feldmann betont, dass die Freimarkenabgabe jedenfalls durch das Kantonalkomitee erfolgen musste, erklärt sich das Komitee mit diesem Schritte einverstanden, erwartet aber seinerzeit Bericht, ob die von der Massnahme erwarteten Wirkungen auch eingetreten seien

3 Bericht über die bisher subventionierten Altersasyle Auf Wunsch des Präsidenten, welcher eine seinerzeit von Minister Dr. Rufenacht gemachte Anregung verwirklichen wollte, wurden die in den Jahren 1919-1922 mit Subventionen bedachten Altersasyle um Auskunft über die Verwendung des Stiftungsbeitrages sowie über den allgemeinen Stand ihrer Anstalt gebeten. Alle neun angefragten Heime beantworteten unsere Anfrage in mehr oder weniger eingehenden Berichten, worüber der Sekretar kurz referiert

Der Ricovero Paganini-Ré in Bellinzona, der 1919 eine Spende von Fr 3000 erhielt, wurde im Sommer 1921 im ehemaligen Kloster delle Grazie im Süden von Bellinzona eröffnet und wird von Schwestern de S. Maria della Provvidenza (Opera Don Guanella) geleitet. An Insassen zählt er zurzeit 15 Männer und 25 Frauen. Während die Frauenabteilung besetzt ist, sind 5-6 Plätze für Männer frei. Die Finanzlage scheint geordnet zu sein.

Die Gesellschaft für ein evang. Talasyl des Bündner Oberlandes in Ilanz, die 1920 mit einem Beitrag von Fr 12,000 bedacht wurde, kann im

Frühjahr 1926 mit dem Bau des Asyls beginnen. Der Kostenvoranschlag für Bau Installationen, Mobiliar und Wasche beträgt Fr 155,000. Das Vermögen belief sich Ende 1924 auf Fr 120,000, inbegriffen der Bauplatz von Fr 20,000. Der Bau wird ermöglicht durch ein vor kurzem erfolgtes bedeutendes Vermächtnis. Noch nicht abgeklärt ist die Frage, ob genügend Betriebsmittel vorhanden sind und der Pensionspreis nicht etwa höher als im kant. Altersasyl Rothenbrunnen angesetzt werden muss.

Das Schweiz Taubstummenheim für Männer in Uetendorf, dem 1920 Fr 5000 zugewendet wurden, wurde im Jahre 1921 eröffnet. Anfangs 1924 beherbergte es 24 Männer, wovon der älteste 76 Jahre alt war. Das Durchschnittsalter betrug 50 Jahre. Im Sommer werden die Pensionäre in der Landwirtschaft, im Winter in Hausindustrien beschäftigt. Die Deckung des jährlichen Betriebsdefizites ist nur mit Hilfe von Zuschüssen aus dem Stiftungsfonds des Unternehmens möglich.

Die Benutzung des Altersheims Gsteig ^{bei} Saanen, dem die Stiftung Fr 1000 spendete, lässt zu wünschen übrig. Übergehend waren einige Ausland-Gsteiger, die arbeitslos heimkehrten, darin untergebracht. Auf dem Altersheim liegt das schlechte Omen des Armenhauses: "Zu kämpfen werden wir immer haben, denn unsere Gemeinde mit ihren ca. 850 Einwohnern ist wohl klein für ein eigenes Altersheim."

Die im Jahre 1920 gewährte Subvention von Fr 8000 an das Asile des vieillards in Vérollez-St-Maurice liegt noch am Zins, bis genügend Mittel beisammen sind für die projektierten Reparaturen und Erweiterungen. Die Zinsen werden zum Unterhalt von 10-11 alten Leuten verwendet, wovon zwei gar kein, die anderen nur ein geringes Kostgeld bezahlen.

Im Greisenasyl St. Josephsheim Leuk-Susten, dem 1920 Fr 4000 zufließen, sind 40-45 alte Männer und Frauen aus dem Oberwallis, wovon einige nichts bezahlen, untergebracht. Das Heim ist auf den Ertrag

der Landwirtschaft angewiesen, und neuerdings durch den Bau einer Scheune, die Anschaffung zweier Hydranten und dringende Dachreparaturen in finanzielle Schwierigkeiten geraten

Das Altersasyl St Joseph in Luzern, dem 1922 ein Beitrag von Fr 5000 an die Kosten eines Erweiterungsbaues bewilligt wurde, ist schuldenfrei. Es bietet 100 alten Leuten, 42 Greisen und 58 Greisinnen, ein Obdach. Der Unterhalt wird durch Almosen, meist in der Form von Naturalien, bestritten. Die Insassen bezahlen kein Kostgeld, an freiwilligen Beiträgen der Insassen oder ihrer Verwandten gingen letztes Jahr Fr 7000 ein. Die Gesamteinnahmen zuzüglich Kassasaldo betragen 1924 Fr 40,278, die Gesamtausgaben Fr 37,825.

Beim Altersheim Brunnmatt in Liestal, dem 1922 Fr 5000 zur Ermassigung des Kostgeldes bei der Aufnahme von unbemittelten, würdigen Alten zur Verfügung gestellt wurden, wurde 1924 wiederum ein Anbau im Kostenbetrage von Fr 50,000 vorgenommen. Ende 1924 waren 51 alte Leute darin, die infolge des Anbaus verfügbaren Zimmer sind bereits vergeben. Das Durchschnittsalter betrug 72,6 Jahre, das Vermögen Ende 1924 Fr 124,200. Der Fonds für die Aufnahme von Unbemittelten, wofür die Stiftung den Grundstein gelegt hatte, wurde bis Ende 1924 auf Fr 13,300 geöffnert. Der Fonds selbst wird nicht angegriffen, nur die Zinsen.

Der Ricovero-Ospedale del Distretto di Leventina in Faido, der 1922 mit Fr 1000 bedacht worden ist, war 1924 durchschnittlich mit 31 Insassen besetzt. Bereits macht sich Mangel an Platz für die ständigen Pensionäre fühlbar, so dass an die Erweiterung des Gebäudes gedacht wird. Die Finanzlage ist befriedigend. Das Vermögen belief sich Ende 1924 auf Fr 518,000, wovon allerdings Fr 501,000 in Liegenschaften. Es wurde ein Betriebsvorschlag von Fr 10,000 erzielt.

Da niemand sich über diesen Bericht zu äussern wünscht, glaubt der

Präsident immerhin, die mit den bisher subventionierten Altersasylen gemachten Erfahrungen seien im grossen und ganzen befriedigend und halt dafür, dass periodisch über ihren Stand und eventuell die Verwendung unserer Subventionen Bericht erstattet werden sollte

4 Vereinheitlichung der Rechnungsführung und Verbesserung der Rechnungsberichterstattung der Kantonalkomitees

Quastor W Gurtler orientiert über die Schritte, die getan worden sind, um die Anregungen vom 6 November 1924 der Rechnungsrevisoren unserer Abgeordnetenversammlung zu verwirklichen. Diese Anregungen kamen uns, wie schon einmal im Direktionskomitee gesagt worden ist, sehr gelegen, da die Rechnungsführung der Kantonalkomitees in verschiedener Beziehung zu wünschen übrig lässt. Angesichts der Möglichkeit einer Bundessubvention an die Stiftung müssen wir um so mehr dafür sorgen, dass unser Rechnungswesen nicht beanstandet werden kann.

In verschiedenen Besprechungen mit dem Kassier des st gallischen Kantonalkomitees, Herrn Stoffel-Wirth, arbeitete der Quastor ein Buchhaltungsschema in Gestalt eines amerikanischen Journals sowie ein neues Rechnungsberichtsformular aus. Diese Entwürfe, welche heute vorliegen und erlautert werden, sind den beiden Rechnungsrevisoren in einer am 4 Juni abgehaltenen Konferenz, an welcher der Präsident, der Quastor und der Sekretar teilnahmen, vorgelegt und mit ihnen besprochen worden. Mit einigen unwesentlichen Abänderungen fanden sie die Zustimmung der Rechnungsrevisoren.

Zur Einführung des Buchhaltungsschemas empfiehlt es sich, dass ein erfahrener Buchhalter - z-B- gerade Herr Stoffel-Wirth, der sich voraussichtlich dazu zur Verfügung stellen kann - die kantonalen Kassiere ein- oder zweimal besuchh. Ferner ist vielleicht eine Konferenz der kantonalen Kassiere zur gemeinsamen Besprechung der Neuerung und leich-

tern Ueberwindung der etwa da und dort sich geltend machenden Widerstände in Aussicht zu nehmen

Oberst de Marval regt die Abgabe eines gedruckten formulaire-type an, worin alle in Frage kommenden Buchungen beispielsweise angeführt sind

Direktor Genoud begrüsst die neue Buchhaltung, welche gemäss seiner Mitteilung mit der in Freiburg gewählten übereinstimmt

Das ~~xxx~~ vorgelegte Buchhaltungsschema wird genehmigt unter bester Verdankung besonders der Bemühungen von Herrn Quastor W Gurtler

5 Wahl eines neuen Bildes Es liegen die Reproduktionen von zwei Bildern vor diejenige der Apfelschalerin des Kunstmalers Schmid in Heiden und diejenige der im Museum von Freiburg befindlichen Strohflechterin von dem verstorbenen Prof J Feichlen, worauf uns Herr Prof Zurlinden in der letzten Sitzung aufmerksam gemacht hatte Der Sekretar glaubt, dieses letztere Bild zur Reproduktion durch die Stiftung empfehlen zu können

Beide Bilder finden bei der Zirkulation Anklang, namentlich aber dasjenige von J Feichlen, für dessen Reproduktion in einer Auflage von 20,000 sich das Direktionskomitee entscheidet

Die drei bedeutendsten graphischen Firmen der welschen Schweiz - Sadag, Attinger und Sauberlin & Pfeiffer - sollen zur Einreichung von Offerten eingeladen werden

Die prinzipielle Frage, ob anstelle der bisherigen zwanglosen Bilderfolge eine fortlaufende Serie z B von Portraits berühmter Schweizer und Schweizerinnen treten soll, wird in einer späteren Sitzung behandelt werden

6 Besprechung der Fürsorgetätigkeit der Kantonalkomitees

Als Ergänzung der Besprechung der Sammlungsergebnisse in der letzten Sitzung hielt es der Sekretar für angezeigt, in der heutigen Sitzung auch die Fürsorgetätigkeit der Kantonalkomitees zu würdigen.

Vor allem ist die Feststellung erfreulich, welchen überraschenden Aufschwung die Einzelunterstützungen in den letzten Jahren genommen haben. Seit 1921 ist die Zahl der unterstützten Greise und Greisinnen von 3989 auf 7794 oder beinahe das Doppelte gestiegen. Die Unterstützungssumme hat sogar von Fr 347,000 auf Fr 815,000 zugenommen oder sich mehr als verdoppelt. Dafür sind allerdings die Beiträge an Altersasyle von Fr 68,900 im Jahre 1921 auf Fr 36,700 im Jahre 1924 zurückgegangen, wofür die Erklärung in dem von uns gewünschten Uebergang der Kantonalkomitees Baselstadt und Bern zur Einzelunterstützung zu suchen ist.

Wenn die Entwicklung im ganzen sehr erfreulich ist, was sich auch in der Erhöhung der durchschnittlichen Jahresunterstützung von Fr 87 im Jahre 1921 auf Fr 105 im Jahre 1924 kundgibt, so zeigen sich doch bei einzelnen Kantonen Erscheinungen, welche die Ziele der Stiftung in ihr Gegenteil zu verkehren drohen. Um nur das auffallendste Beispiel zu nennen, unterstützte z. B. das Tessiner Kantonalkomitee im letzten Jahre 437 alte Leute mit insgesamt Fr 4,903, so dass also durchschnittlich auf einen Unterstützten Fr 11,2 im Jahre entfielen, ein blosses Almosen, das mit den Stiftungszielen schwer in Einklang zu bringen ist. Es drängt sich daher die Prüfung der Frage auf, ob das Direktionskomitee in derartigen Fällen nicht die Pflicht zum Eingreifen hatte, sei es durch Aufstellung einer unteren Grenze, vorunter die Unterstützung nicht sinken dürfe, oder durch Verabfolgung eines Zuschusses aus der Zentralkasse, der an die Bedingung ausreichender Unterstützung zu knüpfen wäre.

Zum ersten Mal hat der Sekretar versucht, von den Kantonalkomitees

Angaben über Geschlecht, Alter und Nationalität der Unterstutzten erhaltlich zu machen 22 kantonale Komitees haben von sich aus oder auf ausdrücklichen Wunsch entsprechende Statistiken eingesandt, welche in nachstehender Tabelle enthalten sind

Geschlecht, Alter und Nationalität der unterstutzten Greise

	Geschlecht		Alter			Nationalität			
	m	w	- 70	70 - 80	80+	Kant	burg	ubr Schw	Ausl
Aargau	105	237	74	180	88	272		58	12
Appenz A Rh	130	185	1	170	144	248		62	5
Appenz I Rh	16	19	4	19	12	34		1	-
Baselland	74	117	74	71	46	148		36	7
Baselstadt	45	163	83	89	36	44		99	65
Berne-Jura-N	40	94	34	76	24	111		9	14
Fribourg	36	41	27	41	7	69		7	1
Genève			197	266	67	168		238	124
Glarus	63	141	41	107	56	166		26	12
Graubunden	84	147	82	98	36	190		26	10
Luzern	95	290	80	214	81	335		46	4
Neuchâtel	53	97	25	101	24	78		67	5
Obwalden	17	10	3	11	13	27		-	-
St Gallen	554	861	292	801	322	918		412	85
Schaffhausen	28	85	29	58	26	57		33	23
Schwyz	74	126	37	106	47	155		28	7
Solothurn	119	232	103	173	75	286		65	-
Thurgau ev	53	164	79	105	60	147		74	23
Thurgau kath	56	24	33	41	7	26		28	26
Ticino	129	308	105	210	122	350		7	80
Zurich	632	1227	548	993	318	1073		580	206
zusammen	2403	4568	1951	3930	1611	4902		1902	709
22 Komitees									

Diese Tabelle enthält z B überraschende Aufschlüsse, wie z B die Tatsache, dass die Stiftung beinahe doppelt sowiele alte Frauen als Männer unterstutzt ja in einzelnen Kantonen wie Baselstadt, Luzern, Schaffhausen und Thurgau ev drei- bis viermal soviel Greisinnen als Greise Umgekehrt unterstutzt Thurgau kath mehr als doppelt soviel alte Männer als Frauen und auch Obwalden weist einen mannlichen Ueberschuss auf In der Gliederung ~~xx~~ nach Alter und Nationalität macht sich von Kanton zu Kanton, neben der verschiedenen sozialen Struktur, sehr stark der Unterschied in den Unterstutzungsbestimmungen bemerkbar

Bevor der Sekretar die Tabelle in der Zeitschrift veröffentlicht, möchte er sich vergewissern, ob im Direktionskomitee die Bedenken, die etwa gegen eine solche Publikation geltend gemacht werden könnten, geteilt werden

Das Direktionskomitee ist mit der Veröffentlichung der Tabelle einverstanden, unter der von Dir Altmann formulierten Bedingung, dass die Zahlen erläutert und speziell erwähnt werde, die unterstützten Ausländer seien meist lange bei uns niedergelassen gewesen und die wohlhabenden Ausländer tragen oft viel zu der Sammlung bei

Direktor Genoud wäre auch für die Publikation der Unterstützungsgrundsätze der Kantonalkomitees, während der Sekretar und das Direktionskomitee in seiner Mehrheit mit Rücksicht auf die Bunttscheckigkeit derselben und die in stetem Fluss befindliche Unterstützungspraxis vorläufig davon Umgang nehmen möchten

Was die erste Frage anbetrifft, ob das Direktionskomitee nicht direkt oder indirekt auf die Einhaltung einer untern Unterstützungsgrenze durch die Kantonalkomitees hinwirken sollte, vertritt Oberst de Marval die Auffassung dass Unterstützungen wie diejenige(n) des Tessiner Kantonalkomitees keine Unterstützungen im Sinne der Stiftung mehr seien

Oberst Feldmann betont demgegenüber, gestützt auf seine Erfahrungen bei der Nationalspende, dass die Verhältnisse im Tessin ganz andere seien als in der übrigen Schweiz, dass also dort auch eine ganz kleine Unterstützung oft eine sehr spurbare Hilfe bedeute

Quastor W Gurtler schlägt zunächst einen Besuch des Sekretars beim Präsidenten des Tessiner Kantonalkomitees, unter Umständen auch bei anderen Persönlichkeiten vor, um sich über die Verhältnisse genau zu informieren und zur Klarheit darüber zu gelangen, ob und wie Abhilfe geschaffen werden solle

7 Ferienversorgung betagter Auslandschweizer Der Sekretar orientiert einleitend über die Entwicklung der Fürsorgetätigkeit der Stiftung zugunsten betagter Auslandschweizer. Da die Verhältnisse in den Nachbarstaaten sich nach und nach stabilisieren, kann dieser Fürsorgezweig allmählich abgebaut werden, so dass sich die einst in Erwägung gezogene Schaffung einer besonderen Organisation erubrigt.

Vorderhand steht uns der von der letzten Abgeordnetenversammlung bewilligte Kredit von Fr 3000 sowie die Spende des Bundesfeierkomitees von Fr 7000 zur Verfügung.

Was speziell die Ferienversorgungen anbelangt, so ist, abgesehen von dem bereits in der letzten Sitzung bewilligten Ferienaufenthalt eines Tessiner Ingenieurs in Sizilien, eine Anfrage der Schweiz Gesandtschaft in Berlin eingetroffen, ob die Stiftung auch diesen Sommer Ferienversorgungen durchführe. Wir haben geantwortet, dass wir voraussichtlich in der Lage seien, ungefähr so vielen alten Auslandschweizern wie letztes Jahr einen Ferienaufenthalt in der Heimat zu ermöglichen.

Das Direktionskomitee stimmt der Durchführung der Ferienversorgungen auch für diesen Sommer ungefähr im letztjährigen Ausmass zu.

8 Sammlungspropaganda Der Sekretar erinnert daran, dass in das diesjährige Budget ein Posten von Fr 2000 für Propaganda eingesetzt wurde, wobei er in erster Linie an die Herausgabe eines Plakates über eines anderen Propagandamittels für die Sammlung neben dem Bild gedacht hatte. Er bittet die anwesenden Mitglieder des Direktionskomitees um Äusserung ihrer Ansicht, ob sie die Herausgabe eines Plakates, von Clichés für die Presse oder eines anderen Mittels zur Unterstützung der Sammlung für angezeigt erachten. Mit Rücksicht auf den Umstand, dass das letztjährige Sammlungsergebnis trotz der glänzenden Aufnahme des Contibildes nur eine geringfügige Steigerung aufzuweisen hat, tritt er

persönlich für die Herausgabe eines Plakates durch das Direktionskomitee ein

Direktor Altherr wäre sehr dankbar für ein Plakat in kleinem Format, nicht für die Plakatwände, sondern für die Schaufenster, Postbureaus etc. Das Plakat sollte nur ganz wenige Schlagwörter enthalten. Daneben würde er gerne auch Clichés, wennmöglich neue, verwenden.

Direktor Genoud befürwortet ebenfalls ein kleines Plakat.

Pfarrer Reichen hält nach seinen langjährigen Erfahrungen dafür, dass die Ausgaben für ein Plakat sich reichlich bezahlt machen. Neben einem kleinen müssen wir auch ein grosses Plakat haben.

Quastor W. Gurtler tritt, anknüpfend an die schlechte Wirkung eines letzten Herbst vom Zürcher Kantonalkomitee angeschlagenen Schriftplakates, für ein künstlerisches Plakat ein.

Dr. Kaelin, Präsident des Solothurner Kantonalkomitees, der als Gast an den Verhandlungen teilzunehmen eingeladen wurde, empfiehlt die Herstellung eines einheitlichen Zeitungsclichés für die Sammlungspropaganda in ein und demselben Kanton. Wir brauchen Plakate in kleinem und in grossem Format, erstere auf dem Lande, letztere hauptsächlich für die Städte und grösseren Ortschaften. Nur ein künstlerisches Plakat kann ernstlich in Frage kommen. Er hält das Contibild für sehr geeignet auch als Plakat.

Direktor Altherr empfiehlt die Wahl eines Typus für ein Jahr, auch für das Zeitungscliché.

Auf Antrag von Oberst de Marval wird das Sekretariat beauftragt, prinzipiell die Frage der Herausgabe eines künstlerischen Plakates in grossem und kleinem Format zu prüfen.

Auf Wunsch von Herrn Dr. Wegmann wird die Bestimmung der Höhe des Kredites für das Plakat bis zur Entscheidung über das oder die zu wäh-

lenden Propagandamittel verschoben

Es wird beschlossen, sich ausser an Fraulein R Conti an J Courvoisier, den Schöpfer des Plakates für die Nationalspende, mit der Bitte um einen Plakatentwurf zu wenden, und dafür ein Kredit von Fr 300 ausgesetzt

9 Frage eines Pro Senectute-Zeichens Der Sekretar hat die Angelegenheit reiflich geprüft und glaubt, dass ein beschränkter künstlerischer Wettbewerb der beste Weg wäre, um zu einem passenden Entwurf zu gelangen

Oberst de Marval unterstützt die Anregung lebhaft, ein einfaches künstlerisches Zeichen, das auf sämtlichen Drucksachen der Stiftung angebracht werden könnte, ausfindig zu machen

Frau Dr Langner nennt eine Künstlerin, die zur Teilnahme an einem Wettbewerb eingeladen werden könnte, Frau O Tröndle in Solothurn

Auf Vorschlag des Präsidenten wird eine Subkommission aus Frau Dr Langner, Oberst de Marval und dem Sekretar zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit bestellt und ihr ein Kredit von Fr 300 eingeräumt

10 Subventionsgesuche Es sind bisher folgende Subventionsgesuche eingelaufen

Das Schweiz Altersheim Oberwald bei St Gallen ersucht um einen nachtraglichen Grundungsbeitrag von Fr 3000 -

Der Riscovero di Roveredo bitte um eine Spende zugunsten seiner betagten Insassen

Die Association pour un asile de vieillards du Gros de Vaud hat ein Gesuch um einen Beitrag an die Finanzierung dieses Altersasyls gestellt

Neueidings verlangt das Walliser Kantonalkomitee eine weitere Subvention von Fr 4000, wovon Fr 2000 zugunsten des Altersasyls in Sitten

und Fr 2000 für einen Unterstützungsfonds, speziell zugunsten des Mittelwallis, das bei den früheren Subventionen von Fr 12,000 zu kurz gekommen sei

Auf Vorschlag von Quastor W Gurtler wird das etwas seltsam begründete Walliser Gesuch ad acta gelegt, während der Sekretar beauftragt wird, die nötigen Erhebungen zur Prüfung der übrigen Gesuche zu machen

Anschliessend daran referiert Direktor Altherr über seinen von Dr Buhler angeregten Vorschlag, die in Altersasylen untergebrachten bedürftigen Blinden, denen auf Wunsch von Oberst Feldmann die alten Taubstummen gleichzustellen waren, unter gewissen Bedingungen regelmässig aus der Zentralkasse zu unterstützen und hiefür jährlich einen bestimmten Betrag ins Budget einzusetzen

Die Anträge Direktor Altherr's werden den Mitgliedern des Direktionskomitees schriftlich zugestellt und in einer nächsten Sitzung behandelt werden

11 Mitteilungen

a) Es wird von einem Schreiben Minister Dr Rufenachts vom 29 Mai Kenntnis gegeben, worin er über die Verteilung der Spende von Fr 1000 zugunsten betagter Schweizer in Deutschland Rechenschaft gibt

b) Der Fall des deutschschweizerischen Ehepaares im Tessin, zu dessen Behandlung das Bureau in der letzten Sitzung ermächtigt worden ist, hat sich rasch trostlos gestaltet. Der Mann verlor auf Ende Mai seine schlecht bezahlte Stelle als Herrschaftsgärtner. Da die eingezogenen Informationen befriedigend lauteten, wurden zunächst Fr 50 als Hilfe in der momentanen Notlage und dann nochmals Fr 50 zur Ermöglichung des Umzuges bewilligt. Glücklicherweise gelang es, einen privaten Wohltäter für den Fall zu interessieren, so dass weitere Zuschüsse vorläufig von dieser Seite bestritten werden

Das Direktionskomitee genehmigt die ausgerichtete Unterstützung von Fr 100 -

c) Eine in Zurich verstorbene Fräulein Susanna Toggweiler hat der Stiftung Fr 10,000 vermacht. Die gesetzlichen Erben haben nunmehr das Testament ~~Gesetz~~ angefochten wegen mangelnder Urteilsfähigkeit der Erblasserin, die unter Vormundschaft stand und hoch betagt war, als sie das Testament - allerdings vordem Notar-errichtete. Der Prozessausgang ist zweifelhaft, doch nicht hoffnungslos, zumal die gesetzlichen Erben ihre Verwandtschaft erst nach dem Tode der Erblasserin entdeckt haben.

d) Der Präsident erinnert daran, dass Oberst Bohny und der Sekretar die nötigen Schritte unternehmen möchten, um das Legat Hopf wennmöglich von der Basler Regierung für die Stiftung herauszubekommen.

Der Präsident schliesst die Verhandlungen mit dem Danke für das allseitige Ausgaren bis zum Schlusse der Sitzung und indem er der allgemeinen Befriedigung über die schöne Tagung in Solothurn Ausdruck gibt.

Schluss der Sitzung 5 Uhr

Der Präsident

Der Sekretar

Dr. F. Neumann *W. Aumann*